

Dr. HERRMANN zeigte uns dann einen Schmalfilm über die Tätigkeit eines Pilzsachverständigen: vom Sammeln, dem mühevollen Bestimmen, der mikroskopischen Untersuchung, von Pilztagungen und der Pilzberatung berichtete dieser nette Streifen.

Die Vorträge beschäftigten sich mit den verschiedenartigsten Themen. Um den Pilzsachverständigen die Festlegung ihrer Funde zu erleichtern und vor allem denen eine Hilfe zu bieten, die mit Zeichenstift und Pinsel „auf Kriegsfuß stehen“, sprach Dozent Dr. H. H. HANDKE über die Fotografie als Hilfsmittel in der Pilzkunde. W. LUTHARDT berichtete über die Arbeiten seines Vaters, der durch die Zucht von holzbewohnenden Pilzen auf Veränderungen des Holzes aufmerksam geworden war und sich nun mit der Herstellung von sogenanntem „Mykoholz“ beschäftigt. Es handelt sich dabei um Hartholz, das durch Pilze aufgelockert worden ist und beispielsweise für die Bleistiftherstellung Verwendung findet *. Dr. ARNOLD berichtete über den Stand der Champignonzucht in unserer Republik, besonders über die Einrichtungen und Arbeitsweisen in Halle-Dieskau. Der Vortrag von F. GRÖGER über Dachpilze erscheint in erweiterter Form in diesem Heft des Myk. Mitt.-Blattes.

Nach der Verlesung der Jahresberichte mußte die Diskussion sehr kurz gefaßt werden. Die Zeit drängte und das reiche Morchel- und Verpelmateriale reizte zu eingehender Betrachtung und Diskussion. Anhand der Verpeln berichtete uns P. NOTHNAGEL über die neuesten Ergebnisse seiner Verpel-Studien. Die Tagung wurde gegen 17 Uhr mit einer zwanglosen Vorführung von Farblichtbildern beendet.

Jahresbericht 1960 für den Bezirk Halle

In 22 Kreisen des Bezirkes Halle arbeiteten 17 Kreispilzsachverständige und 26 Ortspilzsachverständige, sowie eine größere Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Das Pilzwachstum war 1960 bedeutend besser als 1959, demzufolge stiegen auch die Pilzberatungen laut Tagebucheintragungen von 841 auf 3233 Beratungen. Außer einer größeren Menge ungenießbarer Pilze wurden fast 700 Stück Giftpilze aus dem Sammelgut aussortiert:

Sie verteilten sich folgendermaßen:

<i>Amanita phalloides</i> samt weißen Abarten	56
<i>Amanita citrina</i>	9
<i>Amanita pantherina</i>	40
<i>Amanita muscaria</i>	15
<i>Amanita regalis</i>	10
<i>Amanita porphyrea</i>	6
<i>Agaricus xanthodermus</i>	119
<i>Agaricus meleagris</i>	1
<i>Inocybe patouillardii</i>	46
<i>Inocybe</i> -Arten	20
<i>Clitocyben</i> , kleine, weiße	59

*) ausführlicher wird hierüber im nächsten Heft berichtet

<i>Gyromitra esculenta</i>	83
<i>Rhodophyllus sinuatus</i> (= <i>Entoloma lividum</i>)	2 Meisdorf (Kr. Aschersleben)
”	7 Rieder
<i>Tricholoma pardinum</i>	1 Rieder (Kr. Quedlinburg)
<i>Boletus satanas</i>	1 Kösen (Kr. Naumburg)

Zur Aufklärung der Bevölkerung und Weiterbildung der Pilzsachverständigen wurden 220 Pilzlehrwanderungen durchgeführt, 40 Vorträge gehalten und 10 Pilzausstellungen aufgebaut. 12 Artikel erschienen in der Tagespresse, 15 Schaukästen wurden laufend Sommer wie Winter, mit Pilzmaterial versehen. Im Rahmen der Sommerferiengestaltung fanden 10 Wanderungen statt; in einer Ausstellung wurde das Sammelgut gezeigt.

Zur Weiterbildung der Pilzsachverständigen fand am 10. 4. 1960 eine Frühjahrstagung in Magdeburg statt (vgl. Myk. Mitt.-Bl. 5 [1] S. 14 [1961]) und ein Weiterbildungslehrgang, der in der Zeit vom 20.—26. 10. 1960 in Bad Schmiedeberg abgehalten wurde (vergl. Myk. Mitt. Bl. 5 [2] S. 38—40 [1961]). Die Bezirkspilzsachverständige nahm beide Male an dem Erfahrungsaustausch aller Bezirkspilzsachverständigen, der in Leipzig stattfand, teil, und wurde in die dreiköpfige Kommission gewählt, die im Ministerium für Gesundheitswesen in Berlin gemeinsam mit den Lebensmittelchemikern die neue Anordnung über den Verkehr mit Speisepilzen besprach. Über ihre Teilnahme am 2. Europäischen Mykologenkongreß in Prag in der Zeit vom 29. 8. bis 11. 9. 1960 berichtet sie auf Seite 71—74.

MILA HERRMANN

Pilzvergiftungen im Berichtsjahr 1960

Insgesamt erkrankten 9 Personen an Pilzvergiftungen. Bei 6 der Erkrankten erfolgte Krankenhausaufnahme. Nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über die Pilzart und die Art der Behandlung.

Pilzart	Vergiftungs- vorkommen	Anzahl der erkrankten Personen			
		insge- samt	Krankenhaus- aufenthalt	ambulante Behandlung	keine ärztl. Behandlung
1. <i>Gyromitra esculenta</i>	2	2	1	—	1
2. <i>Inocybe patouillardi</i>	1	5	5	—	—
3. <i>Paxillus involutus</i>	2	2	—	1	1
gesamt	5	9	6	1	2

Zu Punkt 1: Im Kreis Gräfenhainichen erkrankte am 12. 5. 1960 eine 46-jährige Frau nach dem Genuß von Frühjahrslorcheln (*Gyromitra esculenta*). Die gewaschenen Pilze wurden am Sammeltag, ohne vorher abgekocht worden zu sein, in Fett gebraten. Die ersten Vergiftungserscheinungen stellten sich 3 Stunden nach dem Genuß ein. Das sich entwickelnde Vergiftungsbild zeigte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila

Artikel/Article: [Jahresbericht 1960 für den Bezirk Halle 75-76](#)